

60 Jahre nach der Vertreibung Arbeit für das Glatzer Land und seine Menschen

Der Beitrag im Rundbrief 1/2006 berichtete über die Heimatarbeit im kirchlichen Bereich. Im Folgenden wird nun die Heimatarbeit außerhalb des kirchlichen Bereiches aufgezeigt.

Aktive Graftschafter begannen bereits in der zweiten Hälfte 1946, die aus ihren Heimatorten vertriebenen Graftschafter mit ihren neuen Adressen zu erfassen – damals eine äußerst schwierige Aufgabe. Sie wollten den Zusammenhalt wieder herstellen und zu ersten Heimatortstreffen einladen. Am 29. Juni 1947 fand das 1. Halbschwerdter Heimattreffen in Altena (Westfalen) statt. Andere Heimatorte luden ebenfalls zu ersten Treffen ein, wobei nicht selten die Heimatpriester wesentlich mitwirkten. In den folgenden Jahren erhöhte sich die Zahl der Heimatortstreffen erheblich.

Am 1. April 1949 erschien die 1. Ausgabe der „Graftschaft Glatzer Heimatblätter“. Sie wurden von Jörg Marx, anfangs gemeinsam mit L. Walzel, herausgegeben und erschienen teilweise 14-tägig, sonst monatlich. Die „Graftschaft Glatzer Heimatblätter“ waren ein erstes Bindeglied im Westen und wurden von den Graftschaftern freudig begrüßt. Später gab der Marx-Verlag eine Vielzahl von Schrifttum über die Graftschaft Glatz und ihre Menschen, teilweise in Graftschafter Mundart, sowie Landkarten der Heimat heraus. Auch einige andere Verlage widmeten sich dieser Aufgabe. Die „Graftschaft Glatzer Heimatblätter“ stellten am 31. Dezember 1974 ihr Erscheinen ein. Am 1. Oktober 1998 ging der Marx-Verlag in den Verlag Zentralstelle Graftschaft Glatz e. V. – Graftschafter Bote über.

1949 gab Geistlicher Rat Gorg Goebel erstmals das Jahrbuch „Grofschoaftersch Häämte-bärnla“ heraus. Es erscheint heute noch in der Zentralstelle Grafschaft Glatz/Schlesien e. V. und berichtet ausführlich über Kultur und Geschichte unserer Heimat.

Ein bedeutender Tag für die Grafschafter in der Fremde war der 15. Januar 1950, als zum ersten Mal der „Grafschafter Bote“, herausgegeben von der Zentralstelle der Grafschafter im Hauptausschuss der Ostvertriebenen, Lippstadt, erschien. Einige Monate später waren Alois Bartsch und Geistl. Rat Georg Goebel die Herausgeber des monatlich erscheinenden Informations- und Mitteilungsblattes, das nun im 57. Jahr erscheint, zeitweilig eine Beilage hatte und inzwischen seit über 20 Jahren von der Zentralstelle Grafschaft Glatz/Schlesien e. V., Lüdenscheid, herausgegeben wird. Außerdem veröffentlicht die Zentralstelle heimatisches und ostpolitisches Schrifttum sowie einen Heimatkalender.

Am 15. Mai 1950 gründete sich in Werl (Westfalen) die „Volksguppe Grafschaft Glatz“, hauptsächlich getragen von Geistl. Rat Georg Goebel (gest. 7. Juni 1965) und Alois Bartsch (gest. 13. Januar 1982). Beide hatten sich schon vorher um die Vertriebenenarbeit gekümmert, so im Hauptausschuss der Ostvertriebenen in der britischen Zone.

Um 1951 und später bildeten sich Grafschaft Glatzer Heimatgruppen in einigen größeren Städten, so in Bielefeld und Hannover, danach auch in Münster und Osnabrück.

Als Nachfolger des 1881 in Glatz gegründeten „Glatzer Gebirgsvereins“ entstand am 9. August 1951 der Glatzer Gebirgsverein Braunschweig, der seit 1987 eine Heimatstube unterhält. Am 20. Mai 2006 wurde in Glatz am Ring an dem Haus, in dem der Glatzer Gebirgsverein gegründet wurde, eine zweisprachige Tafel zum Andenken an die Gründung enthüllt.

Ab 1952 entstanden zahlreiche Patenschaften. Am 5. Oktober 1952 übernahm die Stadt

Lüdenscheid die Patenschaft über Stadt und Kreis Glatz, am 19. Oktober 1952 der Kreis Altena (Rechtsnachfolger ist inzwischen der Märkische Kreis) über den Kreis Habelschwerdt und die Stadt Altena über die Stadt Habelschwerdt sowie am 2. August 1953 die Stadt Castrop-Rauxel über Stadt und Kreis Neurode. Später kamen Patenschaften westdeutscher Gemeinden über verschiedene Gemeinden der Grafschaft Glatz hinzu. In jüngerer Zeit wurden Partnerschaften zwischen Gemeinden in der Grafschaft Glatz und Gemeinden in Deutschland vereinbart.

In Altena wurde am 12. November 1953 die „Zentralstelle Grafschaft Glatz e. V.“ gegründet. Sie war wesentlich an den Vorarbeiten der am 9. Mai 1970 eingeweihten „Georg Goebel-Altenwohnungen, Haus Derhääme“, Danziger Weg 94, Lüdenscheid, beteiligt. Seit 1982 ist die Zentralstelle Träger des Verlages des Grafschafter Boten. Vorsitzender der Zentralstelle ist seit 12. Mai 1984 Peter Großpietsch. Vor einigen Jahren wurde in der Zentralstelle der Studienkreis der Grafschaft Glatz für Geschichte, Politik und Völkerrecht gebildet.

Am 3. Juli 1955 wurde auf der Burg Altena die Heimatstube der Stadt Habelschwerdt eingerichtet, die später auf den gesamten Kreis Habelschwerdt ausgedehnt wurde und sich nunmehr in Altena, Freiheitstr. 31, befindet. Seit 1959 gibt es eine Glatzer Sammlung in Lüdenscheid, die heute im Haus Sauerfelder Str. 27 untergebracht ist. Die 1962 gebildete Neuroder Sammlung in Castrop-Rauxel ist derzeit für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Andere Grafschafter Heimatgemeinschaften unterhalten weitere Heimatstuben.

Um eine gute Zusammenarbeit der Vertreter der einzelnen Heimatgemeinden aus den früheren drei Kreisen der Grafschaft zu erreichen, bildeten sich am 30. Oktober 1965 die Kreisversammlung Glatz, am 26. November 1966 die Kreisversammlung Habelschwerdt und 1965/1966 die Kreisversammlung Neurode. Zu ihr gehören die „Jungen Neuroder“, eine Jugendgruppe der Neuroder Kreisversammlung.

Als Zusammenschluss der Kreisversammlungen entstand am 15. April 1967, in der Nachfolge der 1950 gegründeten Volksgruppe Grafschaft Glatz, die Volksgruppe Grafschaft Glatz e. V., die im Herbst 1967 in „Heimatgruppe Grafschaft Glatz e. V.“ umbenannt wurde. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind kulturelle Aufgaben der Grafschaft Glatz, die Pflege der Patenschaften und die Zusammenarbeit mit heimatlichen Vereinigungen und Einrichtungen. Zum Vorsitzenden wurde Alois Bartsch gewählt. Ihm folgte Georg Hoffmann, der am 26. Juni 1982 von der Delegiertenversammlung der Heimatgruppe berufen wurde und diese Aufgabe noch heute innehat. Zur Pflege der Grafschafter Mundart hat die Heimatgruppe den Arbeitskreis „Mundartgruppe der Grafschaft Glatz“ gebildet.

Ende 1970 begannen – nachdem vorher nur vereinzelt Privatreisen in die Heimat möglich waren – Bus-, Pkw- und Bahnfahrten in die Grafschaft Glatz, auch Busfahrten der Heimatortsgemeinschaften, womit eine Belebung der Heimatortstreffen verbunden war. 1987 gab es 41 Heimatortstreffen, häufig gemeinsam für mehrere benachbarte Orte, wobei etliche Treffen nur alle zwei Jahre stattfanden. Für den Kreis Neurode gibt es regelmäßig Heimatkreistreffen, da dort nur eine geringere Zahl von Heimatgemeinden Ortstreffen veranstalten. Daneben sind in einigen Orten Heimattreffen für Grafschafter aus der betreffenden Region, nach der politischen Wende auch in vier Regionen in Mitteldeutschland.

Durch die verstärkten Kontakte in die Grafschaft Glatz aufgrund der Reisen wurde es möglich, im Glatzer Land in mehreren Orten Gedenktafeln für die verstorbenen Deutschen und die früheren deutschen Bewohner in deutscher und polnischer Sprache, meist im räumlichen Zusammenhang mit Friedhöfen, aufzustellen. Ebenso konnte die Einrichtung von Lapidarien mit deutschen Grabsteinen, teilweise gemeinsam mit polnischen Grabsteinen, auf verschiedenen Friedhöfen verwirklicht werden. In einigen Fällen wurde auch die Renovierung deutscher Kriegerehrenmale

in der Heimat möglich. In zweisprachigen Gedenktafeln wurde der Kriegsopfer beider Völker gedacht und zu Frieden und Verständigung aufgerufen. Wertvoll sind auch einige in der Heimat aufgestellte zweisprachige Tafeln, auf denen an die Vertreibung der Deutschen und an Persönlichkeiten aus deutscher Zeit erinnert wird. In Orten der Heimattreffen im Westen sowie an einigen anderen Orten wurden Gedenktafeln an die Heimatorte im Glatzer Land und für die Opfer der Vertreibung und Gedenkkreuze, Gedenksteine und andere heimatliche Symbole aufgestellt.

Im Jahre 1986 gründete Dr. Dieter Pohl die Forschungsgruppe Grafschaft Glatz (FGG) in der Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher. Am 1. Mai 2001 rief Dr. Dieter Pohl die Arbeitsgemeinschaft Grafschaft Glatz, Kultur und Geschichte (AGG) ins Leben. Zahlreiche Heimatgemeinschaften des Glatzer Landes haben, auch mit Hilfe der AGG, Chroniken oder Ortsbücher über ihren Heimatort herausgegeben.

Nach der politischen Wende in Polen und durch die verstärkten Kontakte zu den in der Heimat verbliebenen Deutschen war es möglich, am 18. September 1993 in Glatz den Deutschen Freundschaftskreis der Grafschaft Glatz zu gründen und immer wieder zu unterstützen.

Seit den 90er Jahren können in das Glatzer Land Reisende im neu erbauten Derhääme-Häusla in Lerchenfeld bei Reyersdorf eine Grafschafter Stube, wie sie früher eingerichtet war, kennen lernen. Ebenso steht in Winkeldorf bei Reyersdorf ein vierseitiger Bauernhof, der besichtigt werden kann.

Viele Grafschafter haben an der umfangreichen Heimatarbeit mitgewirkt. Ihnen sei an dieser Stelle ein aufrichtiges Wort des Dankes gesagt.

Johannes Güttler